

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
31 (1917)**

258 (3.11.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-573385](#)

# Norddeutsches Volksblatt

# Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonne und gelegentlichen Feiertagen. — **Bonbonnenpreis** bei Vorab-  
bestellung für einen Monat einheitlich Bezugserlöhn 30 Pf., bei Selbst-  
abholen von der Expedition 30 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich  
2,70 Mk. für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf. einzahlt. Weiters sind

**Redaktion und Hauptverwaltung Petersstr. 76  
Fernsprechanschluß 58, Amt Wilhelmshaven**

Bei den Infekten wird die 7-gelpaltene Bettzelle oder deren Raum für die Infizierten in Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 20 St. bereitgestellt, die sonstige auswärtige Infizierten 25 St.; bei Wiederholungen entsprechender Rabbat. Größere Angelegen werden tags

---

51. Jahrgang

Küstrinacu, Samstag den 5. November 1917.

Mr. 258

## **Heeresberichte.**

(W. T. B.) Berlin, 1. November, abends. (Amtlich.)  
Im Westen und Osten keine wesentlichen Ereignisse. — Am Tagliamento wurde der auf dem Ölsteer bei Pinzano und Latisana noch haltende Feind geworfen oder gekommen.

(S. T. B.) Wien, 1. November. Aus dem Kriegsgesche-  
quartier wird am 1. November abends gemeldet: Die Säuber-  
ungen des östlichen Tagliamento-Ufers nimmt  
ihren Fortgang. Bei Latiano und Pinzano wurden stärkere  
italienische Abteilungen aufgerückt. Zahlreiche Ge-

fangenen und 1500 Gesicherte eingebüßt. Der große Sieg an den südwestlichen Toren der Monarchie ist eine neue unvergleichliche Kraftprobe der verbündeten Mächte und Völker, eine Kraftprobe, die eine härtere Sprache reden wird, als alles, was in den letzten Wochen bei Freind und Feind über Gegenwart und Zu-

◎ 編者小傳

## Der Normannen gegen Italien.

By Richard Gandy



*Die Traditionen des jüdischen*

(E. 2. B.) Wien, 1. November. Amtlich wird verlaut-

#### Задачи для самостоятельной

Das Vorbreiten der Verbündeten in Oberitalien ist gestern durch einen neuen gewaltigen Erfolg gekrönt worden. Das Ausmauer der zurückweichenden feindlichen Reihen nordöstlich von Latina vor der Führer Gelegenheit, hat den italienischen Kräften durch U m f i g u n d ein Rückzugsrecht verliehen. Deutsche und österreichische Divisionen, die sich westlich von Udine dem Tagliamento näherten, wurden von Norden angefeuert. Gleichzeitig rückten österreichisch-ungarische Kolonnen längs der Lagunen gegen Latina vor. Zahlreiche in vollster Bewaffnung gesetzte italienische Verbände in der Schlacht am 2. bis 3. Armeeckorps wurden zum größten Teil abgeschlissen, in wenigen Stunden über 60 000 Mann getötet, genommen und mehrere Hundert Geschütze erbeutet. — Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen stehen überall am unteren und mittleren Tagliamento. Vereinzelt Verbände des Feindes, im Mittelmeeraufmarsch stehend, zu behaupten, wurden durch umgängliches看出deutsches Regimanente vereitelt. — Die im Gebiet des oberen Tagliamento vordeinenden österreichisch-ungarischen Armeen überwinden, gewiss geschehn, in zähen Wahlen alle Schwierigkeiten des Geländes. Soldatent hat die 12. Donizschlacht in acht Tagen zu einem über alles Weit glänzenden Erfolg geführt. Die österreichischen Rückenlinien sind bereit. Weite Streifen venezianischer Boden liegen hinter der Front der Verbündeten. Der Feind hat in einer Stunde über 180 000 Mann am Ge-

fangenen und 1500 Geschüsse eingebüßt. Der große Sieg an den südwästlichen Toren der Monarchie ist eine neue unvergleichliche Kraftprobe der verbündeten Mächte und Völker, eine Kraftprobe, die einen stärkeren Sprache reden wird, als alles, was in den letzten Wochen bei Freunden und Feind über Gegenwart und Zukunft gesprochen und geschrieben wurde.

fruchtbaren Gaue Italiens herniederstiegen, aber die unvergleichlich kämpferische Natur im Westen den Süden überwunden; haben ihren vollen Anteil am Erfolge, und wenn ein Vergleich gestattet ist, vielleicht den größeren. Es ist frischend, in solchen Anstrengungen den Feind zu werfen, den man sich innerlich gefühlt, ihn vor sich herzurollen, und ihn in fünf Tagen, redlich an Anstrengungen, aber auch an Siegen, mehr als hunderttausend Gefangene und siebenhundert Geschütze abzunehmen; es ist freilich vielleicht doch schwerer, in Sturm und Regen und Hunger, tausendhundert Tode Stunde um Stunde, Tag um Tag, zu trocken, mindest von gütigen Göttern, ganz auf sich allein gestellt, ohne Hoffnung auf rechtzeitige Hilfe, und dann in elterlichen Würfelspielen ohne Würfervorhanden den Anstrengungen einer dreißigstündigen Übermacht zu beisteuern. Sie sind einander wert die kämpfenden Männer und in Italien, die einen wären ohne die anderen nicht zu denken.

Auch die Gegner mochten ihrerseits auf die Widerstandsfest der Städte, auf ihre starken Stellungen, auf ihr möglichst Geschick rechnen. Da der 11. Februarabend beide Edornauer neuen militärischen Fortschritte erzielt, wenn sie auch zum Siege bei weitem nicht hinreichend. Aber schon rüstete er sich zum größten Schlag, sammelte neuen Schießholz und neue Männer an. 24000 Männer standen hinter der Mitte seines Distrikts, um Wina, im Reserve. So lebten er jedem Anfall gewachsen zu sein. Auf einer so rohen Zusammenbrüder brauchte die englische und französische Bevölkerung nicht zu reden.

Es ist anders gekommen. Ist es nur Glück, daß die Rechnung des deutschen Feldherren stimmte, die der Feinde verfeigte.

Rein! Die Kriegskunst ist eine Kunst der Ausübung, eine Macht gemeint. Das will sagen, daß dem Feldherren ein beweglicher Geist eigen sein muß, der nie nur Mittel verlegen ist, ein Generalentwurf, der gernzt an dem Studium der Kriegsgeschichte, für jede Lage neue Wege zu kennenden weiß. Aber die Gedanken allein genügen nicht; schon mancher gute Feldherr zugunsten ihres an den Mängeln der Ausführung gezeichnet. Auch ein Napoleon ist davon nicht verschont geblieben. Welche ist es das Söchste an der Hohenburgischen Kriegskunst, daß dem fähigen Gedanken sich die süßeste Zufrieden- und Sorgfalt der Vorbereitung und Ausführung gefestigt. Es ist alles vorbedacht und nichts vergessen, was für den Erfolg nötig ist, was in sicheren, sich durchsetzenden machen kann. Selbst aus der Schulzeit und Schriften vergangen, kann er sich dabei auf die Bewaffnungsfeinde eines Generalsstädtchen stützen, der in eben diesen Schulen gelernt hat, alle technischen Mittel virtuos zu beherrschen, denn sein Problem zu schwierig ist, der ihm für jede Aufgabe den besten Mann zu stellen vermag. Der deutsche Feldherr ist ein Simplizier, der auf einem Klavier von außerste Wallungswürde und Feinfühlung spielt.

Und trotz dieser Sorge und der Vorbereitung weiß er doch zu überreden, in Zeit und Raum den Gegner anzuwalten, ehe dieser völlige Stärke gewonnen hat, wann und von wo der drohende und lange gefürchtete Schlag auf ihn fallen wird.

probogene und einige gewöhnliche Söhne um sich haben will.

Auch Gabron, kein unberührbarer General, ist sich darüber nicht 24. Oktober nicht völlig klar gewesen. Die Sicherheit der Streitkräfte des Feldmarschall von Conrad in Tirol, die dortige Anwesenheit des Kaisers Karl ließen ihn bis zum letzten Augenblick im Zweifel gelassen zu haben; noch andere Umstände, die nicht zu erahnen sind, mogen dazu beigetragen haben. Endlich ließ die lange aber scharfe Vorbereitung des verbündeten Artillerie ihm seine Zeit mehr, seinem Amtum zu geben, richtigen. Hierin liegt ein sehr stets bedürfnisvoller Vorzug unseres Angriffsoffizierens, daß sich die Generäle freilich nicht nachzuhören gewünschen, weil sie ihre Männer gegen unsre Truppen nur dann vorgeworfen wagen, wenn sie durch die Waffenfeindseligkeit ihrer Verbündungsmänner nicht die Seelen, sondern nur die Körper geschädigt haben. So kann es, daß Gabron seine Reserve nicht rechtzeitig und nicht ausköhlend in dem geforderten Raum mit Hülfe und Tolmen einreiste. Auch den tödlichen Generaloberst von Borodovic machte ihm der Entschluß schwer, indem er sofort auch auf den Markt seine Truppen zu fröntigen Stößen vorgehen ließ und ebenso in der Mitte, auf der Bastei von Brünigia, die Front des Generals karf anpaßte. Noch ein Umsatz weint den raschen Zusammenbruch am oberen Jura beginnen zu haben; dort, als an der vermeintlichen sichersten Front, standen gerade die Truppen, die in den vergangenen Stürmen der 11. Mongolstadt die größten Blütedopfer getragen und wohl auch die schwerste moralische Erschütterung erhalten hatten.

Endlich war die strategische Lage des italienischen Heeres von vornherein für die Bekämpfung einer feindlichen, günstige. Rad der Belastung der Habsburgischen Grenze, die das venezianische Tiefland auf drei Seiten umschlammt, und im Westen ist gegen die Verbindungslinien, gegen die Lebensadern des östlichen Heeres vorprangt, hatte dieser Italiens, von wo dennoch auch am, im Süden einen anderen Feind, dem gegenüber-

So erklärten sich die rätsel und die großen Siege der verbündeten Heere, deren härtere Kampfesnatur der weidernen Bekämpfung der italienischen Soldaten ohnehin überlegen war. Die Entwicklung der Kriegslage in Venetien, die füher noch keinen Abschluß gefunden, sondern reist größeren Siegen entgegen.

## Der Krieg mit Italien.

### Der italienische Bericht.

(B. L. B.) Rom, 31. Oktober. Während des geistigen Dogen-  
fanden Geschichte auf den Hügeln von San Damiano des Bruci-  
läng des Lebensanfangs, bei Palani, Schonan und bei Sogno-  
del Bruci statt. Der tapfere Widerstand unserer Defensions-  
truppen und unserer Artillerie ermöglichte es den anderen Trup-  
pen, ihre Besitzungen auf ihre neuen Ausmarchstellungen zu-  
rücken.

Aus dem Osten.

## Die Wirkung der italienischen Niederlage im Russland.

Kopenhagen, 1. November. Die rücksichtige Riedberlage des italienischen Heeres, die in Kopenhagen vereinbart und erst spät bekannt wurde, wird dort als nicht wieder qui zu sein angesehen. Die sozialistische Presse betrachtet die Wermuthsche angebene. Die sozialistische Presse betrachtet, daß durch die italienische Riedberlage Ruhlands Stellung auf der Pariser Konferenz außerordentlich eingeschränkt würde, da die Bormüthe gegen die russische Armee nicht mehr mit der gleichen Schärfe erwidert werden könnten. Romano Boissi unterstreicht, daß durch die italienische Riedberlage Ruhlands Einfluß innerhalb der Entente wieder wachsen würde. Wenn die russischen Unterhandler entschlossen für die Stoloffskei erzielten. Aufführung eintröten würden, wäre man dann freien eines ethischen Streit näherkommen. Daher sei die italienische Riedberlage außerordentlich bedeutsam für die gesamte politische Lage.

Politische Rundschau.

Rüstringen, 2. November.  
Hertling Reichskanzler!



Wie aus Berlin gemeldet wird, ist die Ernennung Herlings zum Kanzler als vollendete Tatsache anzusehen. Aus dem bonapartistischen Staatsdienste ist er bereits entlassen.

Graf Georg v. Hertling steht im 75. Lebensjahr. Er wurde als Sohn eines deutschnationalen Schriftstellers am 31. August 1843 zu Darmstadt geboren, studierte Philosophie und Geschichte in Bremen, Münster und Berlin und habilitierte sich 1867 als Privatdozent für Philosophie an der Universität Bonn. 1880 wurde er außerordentlicher, 1882 ordentlicher Professor an der Universität Bremen. Von 1875–1890 und 1896–98 war er als Mitglied des Zentrums im deutschen Reichstag einer der Vorwürfe seiner Partei, sondern in sozialen Fragen. Seit 1891 lebenslanges Mitglied der bayerischen Kammer der Reichs-Räte, wurde er 1912 Minister des Auswärtigen und bayerischer Ministerpräsident. König Ludwig rief ihn bei der Thronbelebung in den Staatsrat. Graf Hertling ist der Gründer und Präsident der Görres-Gesellschaft und ordentlicher Mitglied der bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Wie wir hören, besteht die Absicht, nach der Wiedereröffnung des Reichstages den neuen Reichstagsmäler sofort über die Richtlinien seiner Politik zu interpretieren. Die Inflationsdebatte soll durch eine Abstimmung geschlossen werden, durch die die Regierung ausgespielt wird, ob er die Politik der Regierung billigt oder nicht. Da Groß-Derthleben auf das Wehrmachtsprogramm verzweifelt ist, will vorzusehen, daß die Regierung eine sehr starke Mehrheit im Reichstag finden wird. Die Haltung der Sozialdemokratie wird selbstverständlich vom Inhalt der erwarteten Erklärung abhängen. Mit einiger Sorgfum wird man aber der Entscheidung der Sonderabgeordneten entgegengehen, die dann entweder einer ihnen widerstrebenden Erfurter äußerlich zustimmen oder sich sonst als Oppositionspartei defektieren müssen.

**Einschaltung des Reichstags.** Der Reichstag ist bestimmtlich bis zum 5. Dezember verant. Wie nun die Germania zulässt, hat Hertling, dessen Ernennung zum Reichskanzler nunmehr gesichert ist, den Wunsch, möglichst bald vor den Reichstag zu treten, um dort sein Programm zu entwirken. Man glaubt, daß das am besten im Wege der Beantwortung einer Interpellation geschehen sollte. Denn in den weitesten Kreisen des Reichstags habe man den Wunsch, nochmals eine Befreiung für ein dauerndes und eindringliches Zusammenarbeiten zwischen Parlament und Regierung zu erhalten, den. Großer Hertling soll Vertretern der Volksvertretung zum Ausdruck zu bringen. Vorzuhilflich würde der Reichstag schon Missions- und Missionarische in einer Tasse zu untersetzen.

Die preußische Wahlrechtsvorlage. Wie die Germania hört, hat die preußische Wahlrechtsvorlage am Mittwoch die Zustimmung des Königs erhalten, so daß ihrer vorlängigen Einführung im Abgeordnetenhaus nichts mehr im Wege steht. Die erste Sitzung dürfte jedoch erst nach der erwähnten fürgewählten Abstimmung stattfinden.

**Die preußische Wahlrechtsvorlage.** Es steht nunmehr fest, daß dem preußischen Abgeordnetenhaus abzuhilf bei seinem Weiderücktritt die Wahlrechtsvorlage zugehen wird. Sie bringt die Übertragung des Reichsgewahrsamts aus Preußen mit der Verhängung, daß zur Stimmabgabe und zur Wahlurkraft dreijähriges Standortnachweis und einjährige Wohnsitz am Ort notwendig sein sollen. Die Wahlkreiserteilung bleibt im wesentlichen unverändert; nur 12 Wahlkreise mit mehr als 250 000 Wählern sollen getilgt werden. Das Gesetz

haus soll in Zukunft nur eine beschränkte Zahl von Mitgliedern haben, die vor der Krone berufen werden, um übrigens würdigen Charakter tragen. Landwirtschaftskammern, Handelskammern, Handwerkskammern, Provinzialverbände und entstelle der noch nicht bestehenden Arbeiterkammern die Arbeitgebervertreter den bei Verfehlungsbemühten Wahlkörper sein. Das Budgetrecht des so umgestalteten Herrenhauses soll dadurch erweitert werden, doch es soll stattdessen bloß im ganzen annehmen oder ablehnen, sondern auch die einzelnen Gesetze verändern kann. Durch ein Mantelgebot unterstreicht mit einer verbunden sind die einzelnen Vorlagen nicht. Die Erweiterung der Herrenkammer würde ein Rückschritt und wird deshalb von der Sozialdemokratie mit aller Schärfe bekämpft werden. Am übrigen entspricht das Gesetz u. a. bat man das gleiche bisher nicht verhofft. Der Reichstag mag sich nach wie vor über die Friedensresolution des Reichstags lustig. Sie schreibt in einem kleinen Artikel aus Amerikatitel (Nr. 854 vom 31. Oktober) u. a.: Wir können und auch nicht denken, daß Graf Hertling ein beliebter Verehrer der Antisemitpolitik ist. Mit der Friedensresolution nor hat sich Graf Hertling abgefunden (1), und das war doch bisher das laudabile Jahr, durch das jeder deutsche Politiker, Minister und Reichsangler geben mußte. In dem Punkte kann die Linke keine Bedenken gegen eine Abmilderung des Gesetzes Hertling haben." — Das Blatt behandelt die Friedensresolution hier also als eine Einheitsangemessenheit der Linken, obwohl ihr sowohl die Zentrumspolitik wie der Reichstag auf der Partei zugestimmt haben.

#### **Die Agitation der Baterlandespartei. Am Berl. Zuschl.**

Die Agitation der Sozialdemokratie im Zeit- und Tagesschreit: Es ist leicht zu finden aus wiederum zahlreichen Berichten über die bedeckende Unterstützung der Deutschen Volkslandspartei angegangen. Wie wollen für heute nur einige davon registriert werden? In Brieg (Schlesien) wurde zu einer Gründungsversammlung noch dem Hohenstaufen des dortigen königlichen Lehrerseminars eingeladen. Der Werdervorstand und Seminardirektor Schüle, im Saal Reichsleistungsfestsaal, deren Standort wir aus begreiflichen Rücksichten nicht nennen wollen, ging der Oberbeamten Dr. Meyer mit einer Leidenschaftlichkeit unter der Beamtenzahl herum; die meisten Beamten legten Notwendungen ihres Amtes darunter. In Uslar (Hannover) mochte man sogar die Hilfsknechtswelt des Roten Kreuzes mobil. Sie mussten von Haus zu Hause gehen, um momentan die Kriegerfürsten für die Partei zu gewinnen. Man müßte eigentlich annehmen, daß die Frontentfernwelt genug Arbeit in den Lazaretten haben, daß sie für Vorlesewoche mitsprachen zu lassen. In derselben Stadt wurde auch ein Hilfsbeamter des Roten Kreuzes in gleicher Weise in die Häuser geführt. Und wieder mehr, man die Frage aufzuwerfen: was gehört die Anerkennung zu tun, um ihre Juju's zu verhindern, daß keine bedeckende Unterstützung der Volkslandspartei gebündelt werden darf? Uebrigens sei im Anschluß an diese Mitteilungen noch eins für die Volkslandspartei recht charakteristisches Wort wiedergegeben, das Geheimer Staatsminister Dr. Geiser jüngst in einem Agitationsvortrage für die Verteilung in Dölitz prahlte. „Vielleicht hilft Hindenburgs gutes Schweigen“, kopte er, „doch über zum Frieden als das durchsetzte Hand. Was wir braud...n, ist ein schweigendes Volk.“ Das ist derkeile Geist der Reaktion, der aus der Zeit tiefer deutscher Schwäche sprach, als Herr v. Schulenburg die Bürer Berlin's mit den Worten ermahnte: „Aber ist die erste Vaterländerlichkeit.“

stellen zu wollen, indem sie den oben Dendenden die vaterländische Schanung abspürte, wäre vermutlich niemals entstanden, wenn nicht die Regierung durch ihre unflorren und amebedeutigen Standesungen der Boden dafür geschaffen hätte; wenn sie fort dessen Absicht darum gezeigt hätte, der Reichsdeputations-Resolution die richtige Auslegung zu geben, um das Volk uns sie zu ammeln. Wir wollen den Krieg durchhalten bis zum festgezogenen Ende. Dazu sind wir alle einig. Diese Einheit ist da und es bedarf, um sie zu schaffen, keiner "Deutschen Befreiungspartei". Was aber unter dem heigereichen Ende zu verstehen ist, darüber findt wieder verschiedene Meinung, und die Führer der deutschen Befreiungspartei haben nur bewiesen, daß sie das deutsche Volk nicht kennen und ganz und gar keine Ahnung mit ihm haben, wenn sie gesagt haben, daß sie das deutsche Volk einzulädt um das von ihnen proklamierte Kriegsziel führen werde."

**Rationalliberale Mundgebung.** Der Vorstand der rationalliberalen Reichstagsfraktion hat sich am Dienstag mit der politischen Lage beschäftigt und folgende Entschließung angenommen:

schlebung angenommen:

Der Vorstand der nationalsozialistischen Fraktion des deutschen Reichstages begrüßt die Weiterentwurfen aus Herstellungsbasis eines neuen Begründungsberichts bis zur Beendigung des Krieges, um die großen Erfolge unserer Waffen nicht durch innere Streitigkeiten in Frage zu stellen. — Er hält eine abschädige Erfassung der preußischen Wehrmachtskrieger im Sinne der farbigen Bevölkerung für unzweckmäßig. Einmischung in die Aufstellung der politischen Führer, sofern es sich um ihre Übertragung auf die verantwortlichen Stellen handelt. Er steht an einem Arbeitsamtserstreit mitzuverhandeln und für die Fortsetzung von Vorarbeiten, um die Arbeiterschwung kommen, eingeschworen. Wenn ein solches Programm doch führen kann, daß unter Juristischeinwendung anderer Fragen den Begründungen bis zum Zeitpunkt eingehalten werden wird, so wäre dies im Interesse des Reiches zweckmäßig zu begreifen. Der Vorstand wünscht von dem Gesetzgeber der auswärtigen Politik volle Bewegungsfreiheit des Reiches. Mit den in der Immunität vor die Begründung der geplanten allgemeinen Sanierungen in er einvernehmen, belont oder wie die von der Fraktion schon früher angekündigte Begründung aus dem Reichsdeutschland vom 18. Mai 1917, der nur auch von einigen feiner herwiegendem Befürwortung anerkannt worden ist, eine soziale Sicherung nicht mehr besteht, nicht mehr vorhanden ist.

— Zur Begründung des Begründungsberichts gehört, daß seine Partei von der Entwicklung auf die Politik des Reiches eingeschult ist, wenn sie bereit ist, auch die entsprechende Verantwortung zu tragen. — Die Fraktion widerstellt entschieden einer Trennung des Amtes des Reichskanzlers von dem des preußischen Ministerpräsidenten, fordert vielmehr, daß die bestehende engere Verbindung zwischen dem Reichs- und dem führenden Bundesstaat aufrechterhalten wird. — Die Beteiligung der Fraktion an den internationalen Vereinigungen beruht in seiner Meinung auf ihrer volle Schädigungsfähigkeit, wie dies in der Stellungnahme und den Abstimmungen der Fraktion bisher zum Ausdruck gekommen ist, auch weniger zum Ausdruck kommen wird.

**Centrum und Baterlandspartei.** Trotz der Proteste einer Reihe von Zentralblättern gegen diesen Brauch bringen Störm, Volkssig., und Düsseldorfer Tagblatt, und wohl auch noch andere Zeitungen des Centrums einen strohen Auftritt der Baterlandspartei im Anzeigenteil, diesmal der niederrheinisch-westfälischen Gruppe. Das Düsseldorfer Tagblatt bringt überdies in der gleichen Ausgabe Nr. 30 vom 31. Oct. einen offenen Brief des Grafen Hermann zu Stolberg-Stolberg (Weisweihingen) an den Reichsausschuss der Zentralpartei, der bestimmtlich die Vorreitungsbehörden aufgefordert hat, der Baterlandspartei fernzubleiben. Darin erklärt der Graf die Bedeutung eines „Fundamentalkundes“ der Zentralpartei, der „Freiheit“. Er zieht keinen Aufschluss mit dem, ausdrücklich Hoffnung, doch mit ihm, der vierzig Jahre lang in der Bartei sitzen zuwollen und stets ein treuer Verkämpfer der alten großen Zentrumsgrandeüthe geblieben sei, „rechts viele Gemüngungsabgenossen aus der Baterlandspartei, als wahrhaft feine Männer unbedenklich ihrer Zentrumsangehörigkeit der deutschen Baterlandspartei beitreten werden.“ In Bayern ist der Zentrumsangegnechte Graf Postoloski infolge des Beschlusses des Reichsausschusses aus der Baterlandspartei entzogen worden; von anderen bayerischen Zentrumsführern, wie Einhauer, Schramm, Heim, Kumpf (Vorsitzender der Münchener Zentrumspartei)

Digitized by srujanika@gmail.com

**Genossenschaftliches.**  
Von Blaquier Konsumverein. Der Leipzig-Blogauer Genossen-  
schaftsverein hat in seinem letzten am 30. Januar abgeschlossenen  
Jahre einen Umsatz von 26 Millionen Mark erzielt,  
ein Reinergebnis von 1,2 Millionen Mark erzielt wurde.  
Das Mittelvermögen betrug am Ende des Geschäftsjahrs 69 000  
Mark. Die Einnahmen der Sparschafte stiegen von 2,8 Millionen  
Mark im Vorjahr auf 3,4 Millionen am Jahresende. Die Ge-  
schäftsberichte der Genossenschaft haben gut weitergebracht;  
die Schlußprüfung ließ gegenwärtig u. a. fü 60 Mandatsträger  
einen, mehrere Ehrenabmänder und drei Oberstabsleutnanten.

## Lokales.

Rüstringen, 2. November.

**Stellungnahme der Angehörigen des Bäder-**  
**gewerbes von Kielheimshagen Rüstringen zum**  
**dauernden Nachbadverbot.**

Vor mehreren Tagen fand im Jeverländer Hof in Rüstringen eine gut besuchte Verhandlung statt, die sich mit der Frage des dauernden Nachbadverbotes im Bädergewerbe beschäftigte. Auch die Bäderinnung Rüstringen war durch ihren Obermeister Wulff und einige Mitglieder vertreten.

Der Referent, Bäderleiter Schatz vom Bäderverein, versieht darum, dass nachdem der Reichstag sich wiederholt für die Verbesserung des Nachbadverbotes ausgesprochen habe, auch die Reichsregierung in dieser Frage sich wiederholt zu stimmen geäußert hätte, nun auch von den Beratungsangehörigen erwartet wurde, dass dem Reichstage in dieser Frage nun auch baldstags ein Gesetzentwurf zugehen würde. Die Reichsregierung habe wohl im Jahre 1915 einer Sachverständigenkommission einmal einen Gesetzentwurf vorgelegt, der auch von den Sachverständigen des Reichstages mit einigen Abänderungen angenommen wurde. Aber jetzt dieser Zeit, ruhe der Gesetzentwurf in irgend einem Winde des Alterskranzes der Regierung. Es drängt sich nun die Frage auf, warum kommt der Gesetzentwurf nicht, wo sich doch über 90 Proz. der Angehörigen des Bädergewerbes für ein sofortige gesetzliche Regelung der Frage ausgesprochen haben. Eine bestimmte Antwort auf diese Frage können man nicht geben, aber aus dem Verhalten einer kleinen Gruppe großer Brothörnchen, die in ihrem Interesse den Verlangen der großen Mehrheit der Beratungsangehörigen entgegengesetzt haben, muss angenommen werden, dass die Kreisfamilien in Bewegung seien, um das Nachbadverbot zu Fall zu bringen. Im Gegensatz zu dieser kleinen Interessengruppe bitten wir die Regierung dringend und nachdrücklich, baldstags den Erlass eines Gesetzes veranlassen zu wollen, der die Nacharbeit im Bädergewerbe für alle Zeiten befestigt. — Eine Resolution im Sinne der Ausführungen des Referenten sind einstimmige Annahme.

Schon betohte die Verhandlung noch mit der Lebhaftigkeitsfrage im Berufe. Hier haben sich wie der Referent ausführte, während des Krieges auch unangefundene Hände entmündigt. Trotzdem heute infolge des Krieges über 10.000 Bäderbetriebe in Deutschland geschlossen seien, habe die Zahlreihen ganz bedeutend zugemessen. Hier müsse auch Wandel geschehen, sonst könnte für die heimkehrenden Krieger kein Platz mehr im Berufe. Auch sei es heute nicht möglich, die Verhältnisse richtig auszubilden, da heute nur Brot gebunden würde, was für die jungen Leute für ihr späteres Fortkommen nur von Radikal sei.

Die amwenden Bädermeister erklärten in der Diskussion ebenfalls, dass in der Lebhaftigkeitsfrage eine Aenderung eintreten müsse, solle es später dem Gewerbe nicht zum Radikal gereichen. — Auch hier wurde eine entsprechende Resolution angenommen.

Zum Schluss gab ein Vertreter der oldenburgischen sozialdemokratischen Landtagsfraktion eine Erklärung ab, dass sie nichts unverloren lassen würde, um im Landtag dafür zu wirken, dass der oldenburgische Bundesstaatsvertreter im Bundesrat dafür eintrete, dass der Wunsch der Angehörigen des Bädergewerbes in der Frage des Nachbadverbotes baldstags erfüllt wird, was von der Verhandlungsmutter bestätigt wurde.

## Kriegunterstützung und Armenpflege.

Den Unterschied zwischen Familienunterstützung und Armenpflege, der für die Ausübung der staatsbürgerschaftlichen Rechte von Bedeutung ist, hat das Bundesamt für das Heimatwesen in Berlin in einem bemerkenswerten Urteil rechtsprechend. Nach der Entscheidung des Bundesamts, vor dem die Streitigkeiten der Armenverbände zum Austrag kamen, war der Zweck des Familienunterstützungsgesetzes der Unterstüzung der Familien der Kriegsteilnehmer den niederrückenden Charakter der Armenpflege zu nehmen. Gobe demnach die infolge der Kriegseinberufung des Ernährers entstandene Hilfsbedürftigkeit seiner Familie unter allen Umständen der Armenpflege entzogen werden sollen, so sei diese Familie niemals hilfsbedürftig im armenrechtlichen Sinne; die Leistungen, die ihr gewährt würden, trügen nicht den Charakter der Armenpflege. Sie seien nicht bestimmt, armenrechtliche Hilfsbedürftigkeit, sondern eine Hilfsbedürftigkeit zu befehligen, die auf den Krieg und die Einberufung des Ernährers zurückzuführen sei und die noch besondere gelegliche Bestimmung der Armenpflege entzogen und einer besonderen Fördigung der Kriegswohlfahrtspflege überlassen werden sei. Da auch die über die Wohlstandsbasis hinzu erforderlichen Unterstützungen niemals einen armenrechtlichen Charakter tragen sollten, so hätten sie den Charakter auch dann nicht, wenn sie an Stelle der Sicherungsverbände von anderer Seite gewährt worden seien.

In einem anderen Urteil des Bundesamts wird weiter festgestellt, dass eine Gemeinde den Unterstützungen, die sie an aus Anlass des Krieges erwerblos gewordene Personen ausüben möchte, nicht etwa in ihrer Eigenschaft als Armenverbände den Charakter der Armenpflege beilegen darf. Eine Familienunterstützung sei übrigens auch dann keine Armenunterstützung, wenn sie vorausichtlich auch ohne die Einberufung erforderlich geworden wäre. Es möge ferner keinen Unterschied, wenn die Kriegsunterstützung ganz oder zum Teil an Stelle einer schon zuvor gewährten Armenunterstützung trete.

**Auszeichnung.** Der Metzger Hermann Weiß, Sohn des Vorarbeiter Fr. Weiß, Ullendorfstraße 12, hat das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen erhalten.

Wilhelmshaven, 2. November.

Zur Butterversorgung wird uns von einer Haushaltsschreiberin: Wenn man heute morgen den Andrang vor den Bäckereien in Wilhelmshaven, wo es Butter gibt, sieht, fragt man sich: Warum werden in Wilhelmshaven nicht jellige Bäckereien für Butter eingeführt als in Rüstringen? Es ist doch wirklich nicht angenehm, wenn man bis 1½ Stunden um ¾ Grund Butter drängeln und durchstreiken lassen muss. Ist eine andere Einsichtlungen seitens des Magistrats

wäre uns unsere Butter auch ohne Stundenlanges Stehen, wünsche ich mir, dass die Lebensmittelkommission einsicht, dass diese Zustände nicht weiter bestehen können, zumal es zum Winter geht. Ist man aber nicht gleich am ersten Morgen beim Kaufmann, bekommt man eben seine Butter. Hier muss unbedingt Abhilfe gesucht werden.

## Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Im Adler-Theater sind neue Sätze eingespielt. Lubwig Westen, der uns zwei Monate lang mit seinem sonnigen Humor in Posen und Burlesken manch heiteren Abend bereitete, ist von den Operetten- und Poffengeschäftszonen des Directors Kurt Hogen abgelöst, der gestern abend mit der Operette Die tolle Komödie die Reigen der Operetten in der Winterspielzeit eröffnete. Die Verpflichtung dieser Gesellschaft, die zum ersten Mal hier gespielt, kam als ein glänzender Griff der Direktion des Adlers bezeichnet werden, sie verfügt über eine Ansicht erstaunlicher Größe, die uns manchen lärmischen Genuss in Aussicht stellen. Was die Aufführung anbelangt, so hat Die tolle Komödie bei ihrem einzigen Eröffnen am bisherigen Platze ihren Ruf als Solinger bewahrt, das begann das vollständig ausverkaufte Haus und der lärmlose Besuch bei offener Scene und an den Attikäufen. Die tolle Komödie ist ein Erfolg, die wegen ihrer soßen Sceniken der Person in der höchsten Schönheit noch heute nicht werden kann, wo sie ebenfalls durch ihre Ausgeschlossenheit der Schaden des Fausts III. Die Träger der Tintenrolle, Arl. Heine, entfaltet sich ihrer Aufgabe in sehr aufreizendem Weise, so sowohl wie Arl. Krull als Rose Bella, verführen überwältigend Simmnel und Schauspielerisches Talent, die noch manche gute Leistung erwarten lassen. Herr Director Hogen als Walter von Degenau verstand es, die Parodie des Fausts gütig viele Autoren, sowie das Duett mit Arl. Heine: Dein auf' so hundre ungeliebten Besuch und musizieren wiederholt werden. Und Herr Wagner als Wenders Uncle, sowie Herr Gollens als dessen Diener bestreiteten durchaus, ebenso Herr Gollens als der als Bremensführer in Thorens Faust von seinem ersten Auftritt an die Zuhörer auf seine Seite holte. Die überwältigend lebendiger hervor, tanzten sich jedoch durch einstimmiges Spiel und Gesang vortrefflich in den Rahmen, sodass sowohl Operette wie Cellofette bei ihrem ersten Auftritt eine überwältigende Erfolg erzielten.

**Kriegswohlfahrtsstücke.** (Aus dem Bureau.)

Am Sonnabend den 3. und Sonntag den 4. November gelangen Bands 8,15 Uhr je eine Vorstellung vom Reinicke'schen

Vollschaukel in 8 Bildern von Ludwig Angerer, zur Aufführung. Das Stück ist von Herrn Schröder in Scene gesetzt. Zu den Hauptrollen sind Frau Werle (Dona) und Herr Reinicke (Walter) bestellt. Sonntag nadymittag um 4 Uhr wird die letzte Vorstellung von Monika Gudel zu ermöglichen Preisen gegeben.

**Vollschaukel.** Wilhelm Enger ist gestern abend mit verschiedenartigem Erfolge zum ersten Male aufgetreten. Mit

höherer Heiterkeit nahmen die Hildesheimer seinen sozialen Humor auf. Da ein großer Teil des Gesangs noch nicht eingesetzt war, musste eine Aenderung im Spielplan vorgenommen werden, und so wurde der Einakter Papas Schwagerohn, eine tolle Purzel, aufgeführt, belebt und gehalten durch Wilhelm Enger als heizendes Papas Zielmann. Sohn von dieser kurzen Aufführung her nahm das Publikum den Eindruck mit, dass man monate heitere Stunde im Vollschaukel bewohnt.

Die Ringkämpfe geben in dieser Woche zu Ende. Der geistige Kampf Stoll-Winger war wohl der temperamentvollste, der bisher ausgetragen wurde und zwar infolge der wütenden Angriffe Winger, der kein Publikum nach Sympathien gesucht. Nach 20 Minuten wurde der Kampf als unentschieden abgeschlossen. Ein sehr schöner, auch stets in entzückender Form bleibender Kampf war das Entscheidungskampf Edelmann-Wagner. Edelmann blieb zwar nach 35 Minuten Sieger, aber sein Gegner, der technisch gekonnt vollkommen ringt, hatte ihm viel zu schaffen gemacht. — Heute wird der mit größter Spannung erwartete Kampf Edelmann-Winger bis zur Entscheidung durchgeföhrt.

## Aus aller Welt.

11 Postaussteller wegen Diebstahls verurteilt. Zu schwerer Strafe verurteilte das steiner Schöffengericht 11 Postaussteller, die alle noch nicht das 18. Lebensjahr erreicht haben. Die jungen Leute hatten sich in Eisenbahnmagazinen eingeschlichen und Lebensmittel gestohlen. Der Gerichtsschöffe erkannte auf Freiheitsstrafen von drei Monaten bis zu zwei Jahren, alle Verurteilten sollen mit Ausnahme eines einzigen, der als Habsler tätig war und der drohenden Begnadigung empfohlen werden soll, ihre Strafen verbüren.

500 Mark Goldstrafe. Das Amtsgericht in Marienburg verurteilte den Wollbereißer Aufowitz aus Marienburg wegen Raubers mit 500 Mark Goldstrafe. — Die Strafammer in Bielefeld verurteilte den Wollbereißer Koch-Schlichte in Steinbogen wegen unbefugten Verbrauchs von über 21 Tonnen Brennereitreib zu Brennereizwecken sowie wegen Überförderung der Schüttstube für Schlagschwine, zu 6000 Mark Goldstrafe. Schlichte hat elf Schweine zum Betriebe von 283 Mark auf einen nicht zum Verkauf bereitstehenden Händler abgegeben, der sie seinesfalls zu Wucherpreisen an Geheimhändler vereinfacht verkaufte hat.

## Wettervorhersage.

**Sonnabend:** Vorwiegend wolbig, tags mild, leichte Niederschläge nicht ausgeschlossen.

## Arbeiter, agiert für Ihre Zeitung!

## Letzte Telegramme.

### Nachkriegszeit am Tagliamento.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 2. Nov. (Amtlich)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Herrschaft des Generaloberstmarquardt Kronprinz Rupprecht von Bayern: Der Artilleriekampf in Italien war gestern im Kriegsgebiet der Ister gering, bei Dismiden stark; zwischen Houltosterwalde und Los lag nachmittags feindliches Sturmgeschütze auf unserer Kompanie. Englische Schnellbootsflottille schickten an mehreren Stellen der Front.

Herrschaft des deutschen Kronprinzen: Am Oste-Kanal und längs des Rückens des Chemin des Dames ist die Kampftäglichkeit der Artillerie bedeutend angewachsen. Nach mehrstündigen Trommelfeuern griffen starke französische Kräfte bei Bray an. Ihr Ansturm brach vor unserer Linien blutig zusammen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
Keine wesentlichen Ereignisse.

**Mazedonische Front:**  
Nordwestlich von Monastir wurde ein Vorstoß feindlicher Batterien verlustreich abgewiesen.

### Italienische Front:

Längs des mittleren und des unteren Tagliamento stehen unsere Armeen mit dem Feinde in Gefechtsführung. Italienische Brigaden, die auf dem Ostufer des Flusses noch standhielten, wurden durch Angriff zum Rückzug gezwungen oder gefangen. Von Felizola bis zum Adriatischen Meer ist das linke Tagliamento-Ufer vom Feinde gefärbt.

Der Chef des Generalquartiermeisters: v. Ludendorff.

### Die Vorgänge in Italien und die italienischen Beschlagnahmungsversuche.

(W. T. B.) Berlin, 2. Nov. Die ersten Flüchtlinge aus den von den Mittelmächten besetzten Gebieten erreichten, wie verschiedene Blätter melden, am Montag Rom. Der König soll keine Stelle nach der Front unterbrochen haben und noch Rom zurückgekehrt sein. — Englische Blätter melden vom Dienstag aus Rom den Beginn von Massenabseufungen in Italien.

(W. T. B.) Rom, 2. Nov. Im italienischen Generalstab berichtet heißt es: Untere Truppen sind dem Plane des Gegners durch Schnelligkeit eine unverzügliche Entscheidung zu erringen, damit der tapferen Haltung der Sicherungsabteilungen entsprochen. Sie führen trotz der so unterschiedlich schwierigen strategischen und taktischen Verhältnisse den Rückzug zum Tagliamento aus. Die noch vollständige dritte Armee, die ein großartiges Beispiel von Zusammenhalt und Kraft gab, die erste und zweite Infanteriedivision, besonders die Regimenter Genova und Roma, die sich heldenmäßig aufgeworfen und die unermüdlich sich der Gefahr aussetzenden Roboten verdienst in besondere Bewunderung und die Dankbarkeit des Volkerlandes.

(W. T. B.) Rom, 2. Nov. (Agence Stefani.) Giornale d'Italia schreibt: Die Preispose des eroberten Geländes war gewiss sehr humorisch, doch lehrte uns die Erfahrung des gegenwärtigen Krieges, der Ausdehnung der befreiten Gebiete seine übertriebene Bedeutung beizumessen. Der Sieg der Entente wird uns nicht nur die Gebiete zurückgeben, die wir weiszogen müssen, sondern auch jene, die das Ziel unserer Absichten sind.

### Der bulgarische Vertrag.

(W. T. B.) Sofia, 1. Nov. (Amtlicher Bericht.) **Mazedonische Front:** Südlich vom Dobropolje und zwischen Bardar und Doiransee etwas lebhafter Artilleriekampf. Bei Roni in der Gegend von Bogilen und bei Selearovo im Strumafeld wurden einige feindliche Maschinenbeschleppungen zurückgeworfen. — **Dobruja-Front:** Schwere Feuerkraft.

### Unterseebootserfolge.

(W. T. B.) Berlin, 2. Nov. (Amtlich) In der Bislana und in der Nordsee wurden durch unsere Unterseeboote wiederum zwei Dampfer, neun Segler und zwei Fischerschiffe verloren. Darunter ein bewaffneter Dampfer mit Hartnäckigkeiten als Decksalon und ein Dampfer, der Kohlen von Shields nach London geladen hatte, ferne der englische Schoner Peter R., anscheinend mit Petroleumladung, sowie der französische Segler Edward Deauville mit 200 Tonnen Weizen für Frankreich, der französische Segler Bonn Perriere mit Ausladung, der französische Segler Eugenie Kautel mit 300 Tonnen Getreide für Frankreich, und die französischen Segler St. Pierre, Stello und St. Antonie. Die leichtgenommen vier Segler hatten nichts geladen. Außerdem wurden die französischen Fischdampfer St. Pierre und Joune Mathilde versenkt. Ein anderer der verlorenen Segler hatte Öl in Fässern an Bord.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Das tragische Ende eines Unterseeboot-

kommandanten.

(W. T. B.) Berlin, 2. Nov. (Amtlich) Das schwere Boot der letzten Zeit im Atlantischen Ozean und in der Nordsee hat der Marine einen ihrer besten Unterseeboot-Kommandanten gefordert. Kapitänleutnant Schneider, nach einer besonders erfolgreiche Dienstzeit als Unterseeboot-Kommandant zurückgelöst, ist auf der letzten Fahrt seines Unterseebootes durch eine Turzügel über Bord gespült worden und konnte von der Mannschaft nur noch als Leiche geborgen und auf See begraben werden. Das Unterseeboot ist verschwunden. Außer dem englischen Linienschiff Hornbeam, das vom Kapitänleutnant Schneider am 1. Januar 1915 im Ärmelkanal verloren wurde, hat dieser bewährte Unterseeboot-Kommandant 181 000 Br. Reg.-Tonnen Handelsfahrtsumme verkehrt.

### Transportdampfer torpediert.

(W. T. B.) Paris, 2. Nov. (Agence Havas.) Der Transportdampfer Finnland ist torpediert worden. Unter 50 Mann werden vermisst. Das Schiff hat mit eigener Kraft einen ausländischen Hafen erreicht.

### Aus Irland.

(W. T. B.) Amsterdam, 2. Nov. Die Blätter melden aus Irland: In Dublin wurden zehn Mitglieder der Sinn Féin-Partei verhaftet, die ohne gewöhnliche Genehmigung an militärischen Übungen teilnahmen und 1000 Mann militärisch ausgebildet haben sollen.

### Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Hänslich. — Verlag von Paul Hug. — Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Rüstringen.





Marktstraße 12.

## Heute Freitag zum ersten Male!

Wiederum 2 bedeutende Filmwerke. — Der erste Film der Martha-Nowelly-Serie 1917/18, für welche wir das alleinige Erstaufführungs-Recht für Wilhelmshaven-Bastring, erworben

## Das Gewissen des Anderen

Drama in vier Akten aus dem Leben eines Psychiaters v. Karl H. Breslauer. In d. Hauptrolle Martha Nowelly, die berühmte Tragödin.

## Jan Vermeulen der Müller von Flandern.

Schauspiel in 3 Akten v. Georg Jakoby. In den Hauptrollen dargestellt von ersten Künstlern des Königl. Schauspielhauses Berlin. 4515

Motto: „Aus Liebe, aus Liebe allein, Flandern, will ich dein Streiter sein.“

## Siegesfeier.

Die Sänger der vereinigten Gefangene werden gebeten, sich vollständig um 8.30 Uhr in der Turnhalle der Augusta-Viktoria-Schule (Wolfsburg) einzufinden.

Zum Vortrag gelangen:

1. Die möchte ich die Wieder wöhnen.

2. Deutschland, du mächtiger.

Der Magistrat

## Volkstheater

Ede Bremer u. Grenzstr. Tel. 855. Direktion: J. G. Heldhausen.

8 Uhr: Wilhelm Enger mit seiner Gesellschaft gestern abend bereits mit stürmischen Jubel begrüßt.

## Alles um Peltschuh

Großer Schwung in 2 Akten von Heldert.

Anton Bunte. . . Wilhelm Enger.

So herzig ist selten im Volkstheater gelacht worden, als gestern abend über Wilhelm Enger.

9.15 Uhr:

Fortsetzung der Entscheidungskämpfe der Ringkampf-Konkurrenz um die Meisterschaft von Norddeutschland.

Nur noch 3 Tage! Nur noch 3 Tage!

Heute Freitag (14. Kampftag) ringen:

Balt.-Westpreußen gegen Boizen.-Danzig

Entscheidungskampf!

Edelmann-Norddeutschland gegen Würz.-Hamburg Stoll-Rhein.-Westf. gegen Springer-Königsberg

Trotz der bedeutenden Unkosten keine Preisreduktion.

Der Theaterzaal ist möglich durchdrängt.

Vorverkauf im Theatersaal und Niemegens Jägergeschäft, Marktstraße. 4513

## Junges Mädchen

das ihrer Niederkunft entgegen steht, sucht möglichst auf dem Lande freundl. Unterfüttert den guten Leuten. An gebote unter „Weyer“ an die Exped. d. Blätters. [4487]

R aufe fortwährend das ihrer Niederkunft entgegen steht, sucht möglichst auf dem Lande freundl. Unterfüttert den guten Leuten. An gebote unter „Weyer“ an die Exped. d. Blätters. [4487]

## Banter Bürgergarten

4507

Sonnabend den 3. November  
Großes Streich-Konzert

in den Cafés und Restaurationsräumen.  
Auf. 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. Auf. 8 Uhr.  
Mittag. Domener.

Goldankaufsstelle Rüstringen  
Die Rüstringer Sparkasse

nimmt in ihren Dienststunden 9 bis 1,  
3 bis 6 Uhr gerne Goldschmuck gegen  
Quittung entgegen. 1523

## Bürgerverein Schortens.

Sonnabend den 3. Nov.  
abends 8/4 Uhr:

## Versammlung

bei Herrn Althe, Scheritz.

Samstagabend der bestehende Gemeinderatssaal ist das Geschäft aller Bürgler erforderlich. 14480

Der Vorstand.

## Kriegs- und Volksküchen.

Sonntag d. 4. November  
von 11½ Uhr ab geöffnet die Küchen in der

Markthalle,  
Vorwerkstraße,  
Ullendorfstraße,  
Bismarckstraße.

Ein Wagon  
Runkelrüben  
billig zu verkaufen. 4510

Brinckmann,  
Grenzenfelderstraße.

Volksküchen

Ullendorfstraße u. Ullendorfstraße.

Kriegerkeller, Friederikenstr.

Brem. Str., Bismarckstraße.

Markthalle Bremen.

R. Winter  
Färbererei und chem.  
Waschanstalt  
Rüstringen, Peterstraße 95

Gesucht auf sofort  
ein ältere

Kutscher  
Genossenschaftsmolkerei  
Neuende.

Wegen Verbreitung meines

jetzigen habe ich zum 15. Nov.

ein lauberes offiziales

Mädchen nicht vor 20 Jahren.

Herr Georg Janzen,

Schlosshermester,

Rüstringen I, Ullendorfstr. 26.

Gesucht auf sofort  
oder zum 15. d. M. ein  
junges Mädchen

nach der Schulzeit für die

Radmittagst. bei einem Kino.

Franz Böck, Hollmannstr. 40.

Verdient, Beamtenstellen-

reiter oder Amber Buch

1-2 möblierte Zimmer mit

Rüste oder Radgelegenheit

(eventuell auch leer Zimmer).

Informate,

Ullendorfstraße 95. 4496

Grübmachers Speilehaus

Roonstraße 6.

Zöglich:

Mittag- und Abendessen

Variété Metropol.

— täglich —

Spezialitätenprogramm!

Aufgang 8 Uhr.

Zu verkaufen

Postagentur (Altis) 4499

Ullendorfstraße 95. 4496

Ruhrstr. 95. 4496

Ullendorfstraße 95. 4496

# Norddeutsches Volksblatt

Bellage. 21. Jahrg. Nr. 258. Sonnabend, d. 3. November 1917

## Parteienachrichten.

**Katastrophaler Mitgliederabgang.** Als der Parteivorsitzbericht zum Würzburger Parteitag erschien, der anstelle der früheren Parteimitglieder nur noch  $\frac{1}{4}$  Million Beitragszahlende aufweisen, stimmte die Leipziger Volkszeitung ein Jubelgeschrei über den katastrophalen Mitgliederabgang bei den Regierungssocialisten an. Jetzt hat am vergangenen Sonntag die Organisation der Unabhängigen für Leipzig-Land getagt und dort an ihrem Hauptsitz statt der weit über 4000 vor dem Krieg noch 1088 angeblich zahlenden Mitglieder gemeldet. Angeblich zahlende, denn der Sekretär fragte über schlechte Beitragsleistung. Die Unabhängigen haben also wieder einmal gestimmt; sie leiden unter den Wirkungen des Krieges in ihrer Organisation genau so wie die sozialdemokratische Partei.

**Der wundergesunde Abgeordnete.** Die als ein Blümlchen im Verborgenen blühende Organisation der Unabhängigen im Wahlkreis Dortmund hat im Dortmunder Generalversammlung den abgedankten Abg. Dr. Erdmann ein Vertrauensvotum ausgetragen. Unter Parteigründen, die Westfälische Volkszeitung, nimmt demgegenüber Gelegenheit, noch einmal die Bandenlosigkeit des Dortmund Abgeordneten, der im Anfang des Krieges die entschiedene Durchsetzungspolitik predigte, festzuhalten. Von Interesse sind dabei hauptsächlich folgende Mitteilungen: Auf der Generalversammlung der Kreisorganisation im Jahre 1915 wurde eine Entschließung fast einstimmig angenommen, in der die Haltung der sozialdemokratischen Reichsregierung in der Frage der Kriegsbeteiligung abgestimmt, auch zur Bevollmächtigung des Kriegsbudgets die Zustimmung erfuhr wurde. Ausdrücklich hiess es darin: "Die Generalversammlung erachtet in der gegebenen Bevollmächtigung keine Verhauenskündigung für die Regierung, sondern eine zur Vertheidigung des Landes gebotene 'Blick'." Da Zweifel entstanden, wie Erdmann, der eine längere Rede dazu oder richtiger: darum! — gehalten hatte, zu der Entschließung stand, wurde er interpelliert, worauf er an den Vorstehenden u. a. erwiderte: "Vielleicht läuft Su Dir vom Geschoß Bredenfeld lagen, umso leichter ist an der Abstimmung der Resolution beteiligt hin, und Du weißt auch aus den letzten Sitzungen, doch ich mit dem, was darin steht, einverstanden bin." Mit Recht wird im Anschluss daran festgestellt, dass sich nicht die Genossen im Kreise gewandelt haben, wohl aber der Abgeordnete, der bald nach seiner Wahl schwieg. "Wir Westfalen geraten nicht leider in einen Überdruss an der Geschäftlichkeit; aber wo wir uns mal gefunden und probt haben, da halten wir fest zueinander. Und das soll, so hoffe ich, auch der Fall sein mit dem Wahlkreis Dortmund und seinem jetzigen Reichsabgeordneten." Recht ärztlich bemerkt dazu die Volkszeitung: Die Wähler stehen in ihren großen Weisheit noch treu zueinander, nur der Abgeordnete läuft wild herum.

**Ein Vetoantrag zur praktisch kommunal-politischen Arbeit.** Sohn war bisher die einzige deutsche Großstadt ohne Sozialdemokratie in der Stadtvorstellung. Das Dreiklopfensymbolrecht war dort noch dadurch verschlechtert, dass die ganze Stadt einen Wahlkreis bildete und nur ein Wahllokal hatte. So erhielten bei den letzten Wahlen im Frieden die Sozialdemokraten rund 12.000, das Judentum 24.000, die Liberalen rund 4000 Stimmen in der dritten Wahlkörbe. Seit Kriegsbeginn haben sich der frühere Oberbürgermeister Altenauer wiederholt bemüht, die bürgerlichen Parteien zur Abtreitung einiger Sitze zu veranlassen. Jetzt hat Altenauer ihnen erneut dringend vorgestellt, dass die Stadt vor keiner geistigen Krise wie die der Sozialdemokratie, die in zahlreichen städtischen Kommissionen erfolgreich gearbeitet hätten, endlich zur verantwortlichen Mitarbeit heran-

sehen müsse. So trat das Zentrum zwei, die Liberalen ein Mandat ab. Am Sonntag stimmte eine außerordentliche Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins der Abmachung zu. Die hölzernen Glößen, mit denen die Leipziger Volkszeitung unter persönlichen Ausfällen gegen die in Aussicht genommenen Standarten des Abkommen bestreitet hatte, erregten nur Seiterkeit. Auch der Erwund, doch dadurch die Situation für das gleiche Wahlrecht leiden könnte, wurde bei Seite geschenkt, mit dem Hinweis, dass sich sozialdemokratische Programmpunkte nichts geboten sei, sondern jede Gelegenheit zu praktisch sozialistischer Arbeit wahrgenommen werden müsse.

## Gewerkschaftliches.

**Erhöhung der Druckpreise.** Der Tarif-Ausschuss der Deutschen Buchdrucker, der in den Tagen vom 22. bis 25. Oktober in Berlin zur Bechirhaltung gekommen ist, um den Mitarbeitern der Tarifgemeinschaft das weitere Durchhalten während der Kriegszeit zu ermöglichen, hat bei dieser Gelegenheit feststellen müssen, dass mehrere Auftraggeber, auch von einzelnen Behörden, den Buchdrucktarif diejenigen Preise für Herstellung von Drucken noch nicht bewilligt werden, die das Gewerbe verlangen und erhalten muss, wenn es den Anforderungen entsprechen soll, die der Streit an das Buchdruckgewerbe stellt. Die Erfüllung aller sozialpolitischen Aufgaben und Ziele, die das Buchdruckgewerbe zu pflegen seit langen Jahren sich verpflichtet hält, und auf deren Fortführung der gewerbliche Frieden und die Erhaltung der Arbeitskraft des am zugammengehörigen und durch Arbeitsüberlastung stark mitgenommenen Personals, zum Teil auch die Errichtung einer großen Zahl von Buchdruckereien dient, zwinge zu einer durchgreifenden Erhöhung der Druckpreise. Der Tarif-Ausschuss hat deshalb festgestellt und anmerkt, dass unter Berücksichtigung der enorm gestiegenen Herstellungsfolten für Anfertigung von Drucken ein Aufschlag von mindestens 100 Prozent auf die im Buchdruck-Preistarif festgelegten Preise berechtigt und erforderlich ist, und dass wiederum die Papierpreise eine sintzig bis zu 500 Prozent und mehr beträgliche Steigerung erfordern haben. Aus allen diesen Gründen hat der Tarif-Ausschuss unter voller Zustimmung der Gewerkschaftsmitglieder einstimmig in beschlossen, dass in der Tarifgemeinschaft vereinigte Prinzipalität bei Durchführung der vom Tarif-Ausschuss genehmigten Druckpreise mit allen der Tarifgemeinschaft zu Gebote stehenden Mitteln möglichst rasch zu unterstützen sei. Abschluss auch in anderen Zeitungen erheben.

## Aus dem Lande.

### Sitzung des Schlichtungsausschusses des Bezirkskommandos Oldenburg I.

Der Arbeitnehmer, der bei dem Gewerbetag Wilhelmshaven gegen einen Standort von 70 Pf. beklagte, beantragt den Abschluss mit der Begründung, dass er früher mehr verdient habe und mit dem jetzigen Verdiente nicht auskommen könne. Doch er ist der Ansicht, Werft mehr verdienten Idem. Von dem Arbeitnehmer der Gossmühle wird vom Antrittsteller in Aussicht gestellt, dass er in nächster Zeit seinen früheren Verdienst wieder erhalten könne und eine weitere Schadensersatzforderung des gegenüberliegenden Verhandlungsführers abzulehnen. Angehend dieser Umstände kam der Schlichtungsausschuss nach eingehender Verhandlung zur Ablehnung des Arbeitnehmers.

Der Montagnacharbeiter Sch., bei dem Gewerbetag Wilhelmshaven beschäftigt, beantragte den Abschluss und gibt an, dass er von seiner Firma entlassen worden sei, ihm aber der Abschluss ver-

wiegt werde. Nach Feststellung des Sachverhalts wird dem Antragsteller der Abschluss erteilt.

Eine Beschwerde des Zentralverbands der Tischler gegen den Arbeitgeber-Verein (Gruppe Dachdeckermeister) Wilhelmshaven-Münster wegen Gemüthung der im Reichsamt des Innern festgelegten Leistungszulagen, wurde gleich weiterer Feststellungen beginnend, nochmalige Verhandlung unter den Parteien verlangt.

John Heiser von dem Dampfer Eichsfeld beantragt den Abschluss nach wegen Differenzen verschiedener Art mit dem Kapitän. Nach umfangreicher Verhandlung erklärte sich der Kapitän bereit, mehreren Anteilseignern freimütig den Abschluss zu erteilen. Den übrigen Besitzereinführern wird der Abschluss durch den Schlichtungsausschuss zugesprochen.

## Patenten.

(Mitgeteilt vom Patentbüro Johann Noh, Berlin NO 18, Große Frankfurter Straße 59)

Ludwig Müller, Müstringen: Gardinenzugvorrichtung. Angemeldetes Patent.

Guilio Den. Oldenburg i. Ge.: Unterloch. Gebrauchsmodell.

Carl Weber, Müstringen: Fahrradverteilung mit Rückspurtaufstand und durch Eindrehen bestellten Spurrollen. Gebrauchsmuster.

Scrol. Eine Stadtpräzisierung findet am Montag nachmittags 4 Uhr im Saale der Fördere statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Grundversetzung am Böker (2. Leitung). 2. Grundversetzung am Böker (1. Leitung). 3. Erhöhung der Preise für Gas und Elektrizität. 4. Bevollmächtigung von Mitteln für Hindenburgpende. 5. Verhöldenes.

Ausflüchtl. Mühlhäuser Hamsterräder. Am Sonntag abend wurden zahlreiche Reisende aus Oldenburg, Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven, ja aus dem Rheinland, die von Ostfriesland herkamen, angehalten. Ihre Taschen, Säcke und Koffer wurden von Feldgendarmen und einer Gouvernementspatrouille vielfach und die Hausratwaren, vermeintlich Butter, Eier und Speck, ihnen weggenommen. Die Gefahr, von denen die hamsterrnden Reisenden erfüllt waren, kann man sich denken.

Oldenburg. Heimarbeit. Die nächsten Ausgaben erfolgen am Montag, 5. November, für Gruppe 2, Anfangsabschüssen A bis C alle Nummern, am Dienstag, 6. November, für Gruppe 3, Anfangsabschüssen A bis C alle Nummern, und B, R. 1 bis 6.

Delenhorst. Der Breitbalkenverlauf der Stadt findet am Freitag und Sonnabend dieser Woche von nachmittags 2 Uhr ab auf dem Befestig. Es werden verlaut, in 20 Minuten lange Rollen geschmolzenes Tannenbrennholz zu 250 Mf. für einen Zentner. Blankschiff Ablauf Nr. 1 und 2 der Schleifkörte (aus Brennstoff kostend) bezeichnet zum Bezug von je 1 Zentner. Krieger-Kohls zu 250 Mf. für 12 Zentner. Blankschiff Ablauf Nr. 3 der Schleifkörte (aus Brennstoff kostend) bereitgestellt zum Bezug von 12 Zentner.

Cappenberg. Die Organisation der Eisenbahnarbeiter hat nach hier Wurzel geschlagen. In einer Versammlung der Eisenbahner, in der der Sekretär der drittlich-nationalen Gewerkschaften zu Gunsten der Organisation der Eisenbahner sprach, wurde eine Zulassung des Centralverbandes deutscher Eisenbahner gegründet. Der Centralverband in den drittlich-nationalen Gewerkschaften angegliedert. Dem Ortsverein sind 60 Mitglieder beigetreten. Wenn viele Eisenbahner es auch lieber gelesen hätten, wenn der Deutsche Eisenbahnerverband auch in Cappenberg eine Niederlassung hätte gründen können, so

## Feuilleton.

### Es faust das Rad . . .

Eine Erzählung aus dem amerikanischen Arbeiterinnenleben.  
Von Dorothy Richardson.

Gingig berechtigte Überzeugung von Werner Peter Latschen.  
Rohstoff verbieten.)

Die in endlosen Reihen nebeneinander sitgenden Arbeitnehmerinnen hielten den Blick mit gewandter Aufmerksamkeit auf ihre Arbeit gerichtet; nicht eine einzige hob den Kopf, also wie eintrafen; es war nicht wie bei Rosenthal . . . Kein Arbeiterin wird in einer amerikanischen Fabrik, in der sie ausgesetzte wird, jemals den Kopf von der Arbeit erheben, wenn Freunde eintreten; ich habe das mit der Zeit geradezu als eine Kennzeichnung des Fabrik angesehen gelernt . . .

Aller Augen waren angestrengt, nur auf die weichen Gesichter gerichtet, die durch ihre finger förmlich dargestellten, um irgendwo hinter den jährenden Maschinen zu verschwinden; aller Rücken waren wie in tiefer Müdigkeit gebeugt . . . Zwischen den Reihen steckte, angerauter Gestalter lag auf den Tischen ganze Bergs von seiner Wäsche und Spitzen. Losbanden, Nachtheimende, Unterleibekleid, alles ausgedrückt, das diese bloßen Frauen da in dem nassen aufreibenden Höllelärm um wenige Cent für das Stück hatten rütteln müssen.

Der Arbeitungskoch, ein Jude, schien an sich ein liebenswürdiger Mensch zu sein. Er führte uns in die Mitte des Arbeitshauses, wo über einer jeden Maschine eine Gaslampe hing; dann obwohl von beiden Seiten des Raumes das Licht durch die großen Fenster hereinströmte, war es dennoch nicht hell genug, um die feinen Rödelbücher genau zu sehen.

Beide und ich bekamen die Blöße nebeneinander angewiesen, einige Zeit seitwärts von uns. Dann begann die erste Arbeitsstunde.

Der Arbeiterin zeigte uns, wie wir mit Radel und Spule umzugehen hätten und wie der elektrische Strom ein- und ausgelöst werden müsste; aber als ich zu arbeiten begann, bekam ich einen entzündigen Schreck, doch ich formlich vom Stuhl hochfiel.

Der Vorarbeiter lachte.

"Das werden Sie bald gewohnt sein," sagte er, "nur werden Sie die ersten Wäsche nicht viel zum Schönen kommen, weil es auf die Kerzen geht. Wer in etwa einer Woche ist die ganze Geschichte längst vorüber . . ."

"Ja, ja, alles geht vorüber, Aleine," piepste eine schrille Stimme irgendwo in der Nachbarschaft. "Alles ist einmal vorüber auf dieser schönen Welt!"

Ich wandte mich um und sah eine alte, zahnlose, runzlige Frau, die mich ansah und mir freundlich zusah.

"Na, na, Miriam, was ist denn mit dir schon wieder los?" fragte der Vorarbeiter halb ärgerlich, indem er zu Bessie hinaufging, um auch ihr zu zeigen, wie sie mit der Maschine umgehen müsste.

Aber die Alte summerte sich nicht weiter um ihn, sondern lachte nur still in sich hinein. — Ich hatte jetzt keine Zeit, mich um sie zu kümmern, sondern brachte mich über meine Maschine, demnach einen möglichst sauberen Raum zugeteilt zu bekommen. Ich summte unwillkürlich, wie leichtlich alle diese Arbeitnehmerinnen waren; selbst die alte, runzlige Frau da konnte also noch mit dieser anstrengenden, nervenreißenden Arbeit ihren Lebensunterhalt verdienen . . .

„Dabei war es bei weittem schwerer, eine solche elektrische Maschine zu handhaben, wie eine gewöhnliche nicht einfach zu machen waren, wenn mehr noch auf der elektrischen, die bei dem letzten Drud des Hutes auf das Pedal Wüste mache, mit dem ganzen Stoff umzugehen.

„Ich müsste mich eine Weile mit der Arbeit ab und ich kann ganz vergessen, dass ich in der Hoffnung, ihr

gängig irgendwelche Handgriffe abschneide. Sie dich! Nobel Goldberg und vor eine Jüdin mit rostigen, roten Lippen, ein Typus der New Yorker Rahmenmädchen zujagen; aber ich hab ihr lange volle Bewunderung zu, denn sie verhindert ihre Sache. Ihre kurzen, ungefährlichen Finger zauberten wahre Wunder von hübschsten Händen und Unterleib in der Maschine her vor, und sie wurde nicht nur deshalb, sondern auch wegen ihrer unerschöpflichen Arbeitskraft von allen Kolleginnen bewundert und verehrt.

Es war, als sei die Arbeit für sie gar keine Arbeit, sondern nur so eine Art Zeitvertreib, so müde und abgaresartig sie an sich aussieht . . . Blödsinn bist ihre Maschine inne und sie

lehnte sich im Stuhl zurück, gähnte laut und streckte die Arme in die Luft.

"Sum Teufel geht man bei dieser Heimarbeit," sagte sie, als sie bemerkte, dass ich ihr zugewandt hatte.

"Ja, und muss arbeiten Sie doch frecheinbar so leicht, als hätten Sie Ihr ganzes Leben lang nichts anderes getan . . ."

Sie schüttete den Kopf.

"Gewiss arbeite ich schon lange an der verdammten Maschine da, aber mein Rücken schmerzt mich heute noch genau so wie am ersten Tage . . ."

Und sie brach kurz ab und beugte sich wieder über die Arbeit, die wie von selbst unter ihren Händen zu arbeiten schien.

— Bessie und Einice schien es mit ihrer Maschinenarbeit nicht besser zu gehen als mir, als der Vorarbeiter mit unserer ersten Arbeit davorstand. Ich bekam jedoch Unterleibkrampe, die für eine ungeübte Röderin schon auf einer gewöhnlichen Maschine nicht einfach zu machen waren, wenn mehr noch auf der elektrischen, die bei dem letzten Drud des Hutes auf das Pedal Wüste mache, mit dem ganzen Stoff umzugehen.

Immerals von einer Stunde hatte ich ein volles Dutzend in Gründ und Boden ruiniert. Ich gab mir so viel Mühe wie ich nur konnte, aber die Maschine war mächtiger als ich, dig Radel hüppte bald nach rechts und bald nach links, nur nicht dahin, wohin sie sollte. Und die ganze Zeit über hörte ich, wie die Alte hinter mir sich über meine Unzulänglichkeit amüsierte:

"Gi-bi-bi! Gi-bi-bi! . . ."

Sobald ich wieder ein Stück ruiniert hatte, stellte ich es in die große Papierkasten, die unter meinem Tisch stand; dann nahm ich ein neues. Ich gab zu Bessie blind; sie machte es genau so; — wir waren so verzweifelt und verzweifelt, doch wir gar nicht wussten, wo wir überhaupt mit den verdorbenen Stücken hinstellten . . .

Endlich aber glückte es mir doch, ein Leidchen fertig zu bekommen, das ohne Fehler war . . . da plötzlich sah es ein merkwürdiges Anzeichen, einen Schlag still.

„Gi-bi-bi! . . .“ rief die Alte hinter mir. Ich sah mich um. Untere Blüte traten ihr. Sie lächelte.

(Fortsetzung folgt.)



Es doch die vertriebene, daß die Eisenbahner im Münsterlande überhand für den Organisationsgedanken gewonnen werden.

**Leer.** Sieben Söhne im Hause hat das Chappo Broenewold zu Broenwolde. Aus Anlaß einer Familienfeier haben auf ein Gehabt hin alle sieben Urenkel erhalten, um daran teilnehmen zu können. Aus dem Kriegskabinett des Kaisers sind dazu dem alten Chappo 500 M. überwiesen worden.

### Aus aller Welt.

**Die Einbrüche in den oldenburgischen Ölheizbädern,** die im vergangenen Frühjahr in dreierlei Weise verübt wurden, fanden jetzt ihr gerichtliches Nachspiel. Vor der Lübecker Strafkammer hatten sich zu verantworten die Arbeiter Winstler und Koch, die zuerst in Gronenburg, Wingenburg und Timmendorf vier verdächtige, damals unverbotene Bößen Hamburger Bettler umgedrehte, welche obstateten und Rührungsmittel, Spirituosen, Wein, Leinenzeug und andere gute Dinge entwendeten. Das Mai gefielte sich der Schulmacher Busbad dem Winstler zu und diese beiden brachten dann gemeinsam in Villen in Scherben, Riedorf und Timmendorf Strand ein und stahlen dort alles, was ihnen des Mietnehmens wert erschien, besonders Gegenstände der vorbeschriebenen Art. Viele Bettler verzerrten sie, um sie herzuholen zu können. Als Abnehmerinnen und Detektiven der Einbrecher kamen die Haushälterin des Busbads, Frau Peters, und die Gelsche des Winstler, Frau Wulf, in Frage. Auch der erst 15jährige Sohn des Winstler, Frau Wulf, hatte sich des Diebstahls bei der Lübecker Firma Koppel schuldig gemacht und stand deshalb neben seinem Vater vor Gericht. Das Gericht erkannte gegen die Angeklagten, die mit Ausnahme von Koch gänzlich waren, aus, folgende schweren Strafen: Winstler 10 Jahre Buchhaus, Koch 4 Jahre Buchhaus, d. Busbad (Peters) 3 Jahre Buchhaus, Busbad (Sohn) zwei Monate Gefängnis; außerdem wird gegen W. R. und B. auf 10 bzw. 5 Jahren Chorverlust und bei W. und Koch auch auf Polizeiaufschluß erkannt.

**Schwere Sturmfluten an der Nordsee.** Die Halligen und die Küsten Schleswig werden zurzeit von heftigen Sturmfluten mit schweren Gewittern heimgesucht, die großen Schäden amrichten und den Verlust der Anleute mit dem Festlande abtrennen. Der Norddeutsche Lloyd wurde schwer beschädigt, alle Reparaturen sind von den Sturmfluten völlig vernichtet worden. Die Halligen stehen zum Teil unter Wasser, die Brandung reißt alles, was nicht viel und meist ist, mit sich fort. Zudem droht die Flutdämper und Sicherboote, von denen einige mit verlorenen Waffen und Ausrüstungen aufzufinden waren. Die Viehdeweine sind überwiegend ausgesetzt. Infolge der Sturmfluten sind auch wieder Winde ins Treiben gekommen, die neuerdings die Küsten bedrohen. An der dänischen Küste hat das Unwetter ebenfalls zu großen Beschädigungen der Deiche geführt.

**Die Güterabfahrtshäfen auf dem Bahnhof in Wilhelmshaven bei Harburg sind von dort bestellten Frauen ausgeschüttet worden.** Die Beteiligung von neun Frauen ist festgestellt worden. Vier Frauen sind in Unternehmungen gehabt worden, davon drei aus Hamburg und eine aus Wilhelmshaven. Die Hauptbeteilige ist vorläufig aus freiem Auf Wunsch freigesetzt worden, weil sie eine zahlreiche Familie hat. Bei den Haftaudienzen wurden bis jetzt für etwa 1800 M. Militärmantelstück, Umhänge, Mantel, Mützen, Stoffe, Zude, Bohnen, Reis usw. gefunden. Die Angelegenheit scheint noch weitere Kreise zu ziehen.

**Alle im Werte von 10 000 Mark gestohlen.** Einer Firma in Hamburg, die in dem in der Klosterstraße belegenen Altbauhaus große Mengen in Gelbe eingelochter Ware eingelagert hat, sind 2140 Tassen im Gewichte von je 1 Pfund gestohlen worden. Der Wert beträgt sich auf 10 000 M. Die Firma hat 10 Prozent des Wertes als Belohnung für die Verdächtigung der Ware ausgelobt.

**18 000 Pf. für Vergeltung der deutschen Lustangriffe.** Der englische Millionär Penruddon in Birmingham hat 1000 Pf. für den ersten britischen Flieger gestiftet, der Berlin bombardiert. Am ganzen sind von Britenportionen 18 000 Pf. für Vergeltung der deutschen Lustangriffe ausgeteilt worden.

**Schlägereien bei einer Vorlesung Professor Höritz's.** In der Vorlesung Professor Höritz's am Montag in München kam es wieder wie am Sonnabend schon zu Auseinandersetzungen, die in Schlägereien ausarteten. Professor Höritz mußte seine Vorlesung abbrechen.

**Glänzende Seiten für Obstbauer und Winzer.** Aus Niedersachsen wird berichtet: Zwei Einwohner in Böns haben für 20 000 M. Kapital verkaufen. An einem Nachbarort von Niedersachsen kaufte ein Mann ein Grundstück für 800 M. Die Objekte darauf brachte 2100 M. ein. Ein Wagen fuhrte von einem Apfelbaum ein ganzes Fuder Apfelsine. Das Niedersächsische Bonnern hat bei 80 Einwohnern zwei Millionen Mark aus der Weinrente erzielt. Das Weindorfchen Winnungen kostet seine Weinrente auf 6 bis 8 Millionen Mark. Der 1917er besitzt einen ungewöhnlich hohen Badergehalt und stellt den 1915er in jeder Weise in den Schatten.

### Bekanntmachung.

In der Woche vom 5. November bis einschließlich 10. November d. J. lösten wir durch die hierigen Geschäfte auf Abschiffung unserer Lebensmittelkartei verlaufen: ab Montag, auf Abschiffung 96.

**1/4 Pfund Oldenburg. Käse**  
zum Preise von 1,50 M. das Pfund,  
ab Dienstag, auf Abschiffung 97.

**1/4 Pfund Nudeln**  
zum Preise von 64 und 90 Pf. das Pfund,  
ab Mittwoch, auf Abschiffung 98.

**1/4 Pfund Gemengemehl**  
zum Preise von 50 Pf. das Pfund,  
ab Donnerstag, auf Abschiffung 99.

**1/4 Pfund Dörrgemüse**  
zum Preise von 2,80 M. das Pfund,  
ab Freitag, auf Abschiffung 100.

**1/4 Pfund Marmelade**  
zum Preise von 2,-- M. das Pfund.  
Wilhelmshaven, den 1. November 1917.

**Der Magistrat**

**Zur Goldberge.** Die größte Dauerrente seit sieben Jahren, jenseit 1911 und vier Jahren in Frage kommen, weint nach Blättermedien das Rhein-Main-Gebiet auf. Weile hohe Summen der Landwirtschaft hierdurch aufzufinden, zeigt unter anderem die Simofonne im Bezirk Alsenau, in dem man bis jetzt für rund sechs Millionen Mark Ost verkaufte. Aus Alsenau-Hessen wird berichtet, daß infolge der gänzenden Frühobst- und Spargelernte und der reichen Weinrente des Berges der Produzenten eine Steigerung von weit über 100 Millionen Mark erfahren hat. Einen Hochterioran der Objekte dürfte die nur einige hundert Einwohner zählende Gemeinde Hanau (Bezirk Oldenburg) erreicht haben, die bisher mehr als 400 000 Mark für Ost verernt hat. Das ist der Preis der hohen Ostpreise. Den Landwirten nicht reicher Gewinne zu, und die Verbraucher haben unter der Zeitung zu leiden.

**Zwei Opfer einer Liebestragödie.** In Oberhausen ermordete der Bergmann Karl Augustin die Ehefrau Maria Merle, deren zwei Kinder sowie sein eigenes Kindchen. Er kam mit der Ermordeten, deren Mann im Felde steht, ein Liebesverschulds.

**70 000 Mark Belehrungsgelder.** Wegen Annahme von Geschenken in ähnlicher Eigenschaft und auch unter Verlegung des Amts- und Dienstpflicht stand der frühere Provinzialamtsdirektor Louis Steinke vor der Stettiner Strafkammer. Als Leiter eines Erziehungsschulzen hatte der Angeklagte verschiedenste Belehrungen zur Hergabe beträchtlicher Summen veranlaßt durch kleinen über eine angelich auf ihn lastende Pflichtpflicht für abhanden gekommene oder unbekannt gewordene Vorrate. Die so erlangten "Entschädigungen" erreichten insgesamt die Höhe von 70 000 Mark. Auch sonstige Geschenke verdankte Steinke nicht, besonders trug man den Vorwurf des Angeklagten für eine gute Arbeit kein Rechnung. Das Gericht stellte einfache und schwere Bestrafung als erwiesen fest und erkannte auf zwei Jahre seines Dienstes Gelöbnis unter Anrechnung von vier Monaten Untergrundhaft, ferner auf Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter für die Dauer von 5 Jahren. Ferner wurde das durch die Straftaten Erlangte oder dessen Wert über von den Bewohnern verbraucht.

**Verbrauch der Leiche einer Großfürstin.** In dem bei Budapest gelegenen Dorf Hermon, wo die Großfürstin Alexandra Pavlowna, die erste Gemahlin des Erzherzogs Joseph, Pavlina von Ungarn, begraben liegt, wurde die Großspatze erbrochen. Die Leiche, die in einem dreihundert Gräber geborgen war, wurde des reichen Schmucks beraubt, und von den Toten in der Kapelle befindlichen wertvollen Kirchengegenstände entwendet. Die Polizei ist den Toten auf der Spur.

**Der Tod und der Schauspieler.** Aus Budapest wird geschrieben: Der junge, gescheite Schauspieler Julius Elias wurde hier von einem tragischen Schicksal ereilt. Er war als Soldat in der hiesigen Garnison eingestellt und in seinen treuen Händen mit der Verantwortung der allwöchentlich stattfindenden Theatervorstellungen im Volkshaus betraut. Vor Kurzem wurde im Volkshaus aus Anlaß der hundertjährigen Gedächtnissfeier für den ungarischen Dichter Miklos Tompa eine Vorstellung gegeben. Da der aus einem Gedicht Tompa Der Sterbende dramatisierte Scene vielseitig Glanz den Sterbenden mit erhabenem Realismus. Im Verlaufe der Szene bemerkte sein Partner, der in der dramatischen Handlung als Geistlicher den Sterbenden die Trostungen der Religion zu reichen bat, daß sein Gegenüber zu roteln begann. Die Scene war gerade zu Ende, als der Schauspieler noch im Sinne seiner Worte die Worte sprach: „Ich mag nicht sterben“, worauf er ohnmächtig wurde. Der Vorhang ging nieder, und der Sterbende, der nicht mehr zu Bewußtsein kam, wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf verstarb.

**Riesenbrand auf einem Baltimore Pier.** Auf dem Pier der Baltimore and Ohio Bahn brach ein Brand aus, der schwere weisensteinen Schäden von 15 Millionen Dollar verursachte.

**Kampf mit einem Verbrecher unter einem brennenden Auge.** Seit Wochen wurden sowohl auf dem Eisenbahntransporten in der weiteren Umgebung Leipzig, besonders solche Güterwagen, in denen Fleisch verladen war, in einer Weise beschädigt, daß der Schaden nach vielen Untersuchungen zu berechnen war. Seit Kurzem wurden deshalb solche Transportzüge im geheimen durch Beamte der Leipziger Kriminalpolizei bekleidet, denen in vergangener Woche ein großer Schlag gegen die achtzehnhauses Eisenbahnwagen gelang. In zwei Eisenbahnwagen, warin getrocknete Schweine hingen eingeschlossen, sprangen die Beamten plötzlich aus ihrem Versteck hervor. Der Einbrecher war mit einem Seile wieder aus dem Wagen heraus und im Nu in eloser Flucht. Hinter ihm sah durch die Dunkelheit der Kriminalpolizei ein Tisch. Nun kam es zu einer aufregenden Scene. Um sich zu retten, rief der Einbrecher von der Seite her unter einem langsam rastierenden Güterzug zwischen den Vorder- und Hinterräder eines Güterwagens. Trotz der augenheißen Lebensgefahr kroch der nun nahegekommene Beamte gleichfalls unter den laufenden Zug, wo er den Verbrecher zwischen beiden Schienen niederrang. Beide beide bewegte sich dabei der Zug. Dabei kam der Verbrecher mit dem Raden auf eine Säule zu liegen, den Schuhmann festhaltend. Dieser aber überflügelte ihn blitzschnell nach außen, um sich vor dem Nebelwirrenwerden zu retten. Es gelang ihm sogar, den Verbrecher noch vor den heranrollenden nächsten Radern unter dem Zug herauszuziehen. In dem Verhaste wurde ein Gütersattelwagen zerstört.

**Der Kriegsamtssammler ist gestorben.** Noch in die zweite Hälfte des Jahres 1916, in dem die Kriegsamtssammler nach dem Tod des Großfürsten Alexander Pavlowna, die erste Gemahlin des Erzherzogs Joseph, Pavlina von Ungarn, begraben liegt, wurde die Großspatze erbrochen. Die Leiche, die in einem dreihundert Gräber geborgen war, wurde des reichen Schmucks beraubt, und von den Toten in der Kapelle befindlichen wertvollen Kirchengegenstände entwendet. Die Polizei ist den Toten auf der Spur.

**Der Tod und der Schauspieler.** Aus Budapest wird geschrieben: Der junge, gescheite Schauspieler Julius Elias wurde hier von einem tragischen Schicksal ereilt. Er war als Soldat in der hiesigen Garnison eingestellt und in seinen treuen Händen mit der Verantwortung der allwöchentlich stattfindenden Theatervorstellungen im Volkshaus betraut. Vor Kurzem wurde im Volkshaus aus Anlaß der hundertjährigen Gedächtnissfeier für den ungarischen Dichter Miklos Tompa Der Sterbende dramatisierte Scene vielseitig Glanz den Sterbenden mit erhabenem Realismus. Im Verlaufe der Szene bemerkte sein Partner, der in der dramatischen Handlung als Geistlicher den Sterbenden die Trostungen der Religion zu reichen bat, daß sein Gegenüber zu roteln begann. Die Scene war gerade zu Ende, als der Schauspieler noch im Sinne seiner Worte die Worte sprach: „Ich mag nicht sterben“, worauf er ohnmächtig wurde. Der Vorhang ging nieder, und der Sterbende, der nicht mehr zu Bewußtsein kam, wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf verstarb.

**Riesenbrand auf einem Baltimore Pier.** Auf dem Pier der Baltimore and Ohio Bahn brach ein Brand aus, der schwere weisensteinen Schäden von 15 Millionen Dollar verursachte.

**Freiheit.** R. in R. Die Briefposten sind während des Krieges eingegangen. Wenn Sie darüber aber näheres hören wollen, wenden Sie sich einmal an den Verlag der R. in R. Zeitung in Leipzig. Zu den besten deutschen Kämpfern ordneten wohl Roth, Ebel und Moreau.

**C. Solange Sie L. v. sind, dürfte eine Revolution zwecklos sein.** Die R. in R. fordert die vorwürdigsten Kriege durch die Bevölkerung der Kriegszämler ein, jedoch einzelne Ge wage unterdrückt bleiben.

**Kriegerheimstättenverein**  
gegr.  
für das Herzogtum Oldenburg  
1916

### \*\*\* Siegesfeier \*\*\*

heute, Freitag, den 2. November 1917, 9 Uhr abends, auf dem Platz vor dem Rathaus. Die Sänger vereinigen sich zur Probe, um 8½ Uhr in der M. M. H. Mittelschule, Ecke Wall- und Roontzstraße. Jubelndes Geschehen ist dringend erforderlich. Gelungen wird: „Die möcht' ich diese Liebe weilen“. Deutschland, du wächtigst, blüh' und zum Schlus' das Allniederländische Dankeslied.

Wilhelmshaven, den 2. November 1917.

**Der Magistrat.**

Tägcr.

Soede Teilnahme an der heutigen Siegesfeier treten an:

1. Wilhelmshavener Jugendkompanie (Nr. 510)

um 8 Uhr 40 Min. am Werkstor I (Wolfsstraße).

2. Wilhelmshavener Jugendkompanie (Nr. 511)

um 8 Uhr 30 Min. am Klärplatz (Bismarckstraße).

Das Exzerzieren der 2. Jugendwehr-Komp. fällt aus. Vollzähliges Geschehen ist erforderlich.

Wilhelmshaven, den 2. November 1917.

**Das städtische Lebensmittelamt**

Wörsestraße 35

Ist täglich größtenteils von morgens 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3½ bis 6 Uhr.

In der Zeit von 12 bis 1 Uhr und von 5½ bis 6 Uhr werden vorzugsweise nur ledige Personen, die infolge ihrer Arbeit zu anderen Zeiten schwer abkommen können, abgetragen.

Sonnabends nachmittags ist nur für sehr dringliche Fälle von 3½ bis 6 Uhr ein Schalter geöffnet.

retten. Es gelang ihm sogar, den Verbrecher noch vor den heranrollenden nächsten Radern unter dem Zug herauszuziehen. In dem Verhaste wurde ein Gütersattelwagen zerstört.

**Raubwund an der oberhessisch-polnischen Grenze.** Eine schwere Blutat ereignete sich in einem vorchristlichen Ort nahe der polnischen Grenze. Wie dem Ber. Tagbl. aus Oppeln meldet wird, drangen drei vermummte Männer mit gehobenen Revolvern in die Wohnung des Stellvertreters Rosolff in Nienic, Kreis Lubinitz, ein und überfielen den Rosolff. Rosolff erlitt sich zur Heimkehr seines Sohnes eine Wunde unter dem Rücken in der Stube. Zwei von ihnen gingen mit der dritten über bei den übrigen Familienmitgliedern in der Nähe, schlug mit einem Revolver auf die Frau Rosolff ein und stieß sie schließlich durch Schläge auf den Kopf mit einem starken Knüppel. Die 15 Jahre alte Tochter wollte der Mutter zu Hilfe eilen, wurde aber von dem Räuber mit einer Waffe unter dem Tisch geschleudert und blieb dort schwer verletzt liegen. Ein 10 Jahre alter Sohn wurde durch Schüsse schwer verletzt, als er durch Fenster flüchten wollte. In der Nebenküche spulte sich ebenfalls ein unbeschreibliches Drama. Rosolff und der Räuber zogen Geld aus dem Safe. Rosolff, der Räuber und die Mutter wurden auf dem Boden liegen gelassen. Die Mutter erstickte.

**Verbrauch der Leiche einer Großfürstin.** In dem bei

Budapest gelegenen Dorf Hermon, wo die Großfürstin Alexandra Pavlowna, die erste Gemahlin des Erzherzogs Joseph, Pavlina von Ungarn, begraben liegt, wurde die Großspatze erbrochen. Die Leiche, die in einem dreihundert Gräber geborgen war, wurde des reichen Schmucks beraubt, und von den Toten in der Kapelle befindlichen wertvollen Kirchengegenstände entwendet. Die Polizei ist den Toten auf der Spur.

**Der Tod und der Schauspieler.** Aus Budapest wird geschrieben: Der junge, gescheite Schauspieler Julius Elias wurde hier von einem tragischen Schicksal ereilt. Er war als Soldat in der hiesigen Garnison eingestellt und in seinen treuen Händen mit der Verantwortung der allwöchentlich stattfindenden Theatervorstellungen im Volkshaus betraut. Vor Kurzem wurde im Volkshaus aus Anlaß der hundertjährigen Gedächtnissfeier für den ungarischen Dichter Miklos Tompa eine Vorstellung gegeben. Da der aus einem Gedicht Tompa Der Sterbende dramatisierte Scene vielseitig Glanz den Sterbenden mit erhabenem Realismus. Im Verlaufe der Szene bemerkte sein Partner, der in der dramatischen Handlung als Geistlicher den Sterbenden die Trostungen der Religion zu reichen bat, daß sein Gegenüber zu roteln begann. Die Scene war gerade zu Ende, als der Schauspieler noch im Sinne seiner Worte die Worte sprach: „Ich mag nicht sterben“, worauf er ohnmächtig wurde. Der Vorhang ging nieder, und der Sterbende, der nicht mehr zu Bewußtsein kam, wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf verstarb.

**Riesenbrand auf einem Baltimore Pier.** Auf dem Pier der Baltimore and Ohio Bahn brach ein Brand aus, der schwere weisensteinen Schäden von 15 Millionen Dollar verursachte.

**Freiheit.** R. in R. Die Briefposten sind während des Krieges eingegangen. Wenn Sie darüber aber näheres hören wollen, wenden Sie sich einmal an den Verlag der R. in R. Zeitung in Leipzig. Zu den besten deutschen Kämpfern ordneten wohl Roth, Ebel und Moreau.

**C. Solange Sie L. v. sind, dürfte eine Revolution zwecklos sein.** Die R. in R. fordert die vorwürdigsten Kriege durch die Bevölkerung der Kriegszämler ein, jedoch einzelne Ge wage unterdrückt bleiben.

**Freibank.** Gleisch.-Verkauf

hinter Hatt am Sonnabend

1461-1480 von 8—9 Uhr

1481-1500 von 9—10 Uhr

1501-1520 von 10—11 Uhr

1521-1540 von 11—12 Uhr

1541-1560 von 2—3 Uhr

1561-1580 von 3—4 Uhr

1581-1600 von 4—5 Uhr

Freibank- und Fleischmarken sind mitzubringen.

Papier ist mitzubringen. Abgezahltes Geld ist bereit zu halten.

**Die Schlachthofdirektion.** Sperling. 1916

**Bu vermieten ein Laden**

on guter Geschäftslage in Münster zum 1. Januar.

Müllers zu erlösen in der Exped. d. Blätter 407